



Privatschul-Ansatz: „Die Schulhoffläche reicht nicht aus, die Außenfläche ist als Ergänzung wohl erforderlich. FOTO: MHO

Rede und Gegenrede

Adina Biemüller (Grüne) erinnerte an den **Grundsatzbeschluss** aus dem Jahr 2012 auf Einrichtung eines Kulturhauses und sagte nach dem Kubitzza-Vortrag: „Ich habe den Verdacht, die Kosten werden zugunsten der Erasmusschule verschoben.“

Joachim Bergmann (CDU) kritisierte, es fehlten Aussagen zu vielen Kriterien aus dem Beschluss zu dieser Voruntersuchung.

Johannes Zahn (CDU) meinte, die Expertise sei so ausgefallen, „weil bessere Informationen nicht vorlagen oder **nicht zur Verfügung gestellt** wurden.“

Bürgermeister Bastian: „Die Fragen wurden fair und neutral abgearbeitet, nichts wurde zurückgehalten.“ Allerdings handele es sich beim Architektenentwurf um eine **Grobplanung**. Eine detailliertere Ausarbeitung, wie von Bergmann gewünscht, hätte weit über eine Million Euro gekostet. „**Davon wären zwei Drittel umsonst ausgegeben worden**, nur um eine Entscheidung herbeizuführen.“ Stattdessen seien nun 60000 Euro an Kosten angefallen.

Architekt Kubitzza: „Wir sind vorher nicht mit irgendwelchen Präferenzen konfrontiert worden.“

mho

Beeinflussende Faktoren

Kostengegenüberstellung der drei HMS-Nutzungsvarianten

Seligenstadt – Nur auf den ersten Blick spricht die „Kostengegenüberstellung mit beeinflussenden Faktoren“ der drei HMS-Nutzungsvarianten eine so klare Sprache, dass sie auch gleich die Nutzungsfrage mit beantwortet. Ein vertiefter Blick auf Einnahmen, Ausgaben und Besonderheiten wirft bei der Gesamtsummen-Tabelle durchaus Fragen auf.

Als vermeintlicher Sieger geht bei der Kostengegenüberstellung des Architektenbüros Knapp/Kubitzza über eine Laufzeit von 20 Jahren die Erasmusschule hervor, die mit 3,66 Millionen Euro zu Buche steht (Investitionskosten: 5,5 Millionen Euro, Betriebskosten 660 000 Euro, Personalkosten 102 000, Einnahmen/Einsparungen und Ausgaben: -2,62 Millionen). An zweiter Stelle folgt der SPD-Vorschlag, der etwa 5,1 Millionen kosten soll (Investitionskosten 5,6 Millionen, Betriebskosten 700 000 Euro, Personalkosten 102 000 Euro, Einnahmen/Einsparungen und Ausgaben: -1,3 Millionen). Am schlechtesten schneidet das Modell der HMS-Freunde mit 5,9 Millionen ab (Investitionskosten 4,6 Millionen, Betriebskosten 515 000 Euro, Personalkosten

1,9 Millionen, Einnahmen/Einsparungen und Ausgaben -1,2 Millionen).

Ein detaillierter Blick auf die Investitions-, Betriebs- und Personalkosten sowie Einnahmen und Ausgaben relativiert indes so manches. So fällt bei den Investitionskosten auf, dass lediglich die HMS-Freunde Eigenleistungen (150 000 Euro) erbringen wollen. Dafür stehen bei Erasmusschule und SPD-Konzept jeweils 250 000 Euro an Abbrucharbeiten und Höhenanpassungen. Eine Kochküche scheint nur die Schule zu benötigen, die 50 000 Euro der 150 000 Euro Kosten übernehmen würde. Bei dem HMS-Freunden und der SPD, die beide Gastronomie anbieten wollen, stehen je 80 000 Euro für eine Aufbereitungsküche sowie 70 000 Euro/31 000 Euro für die Gastro-Ausstattung in der Liste. Die Frage, ob Gastronomie an dieser Stelle überhaupt sinnvoll ist, wäre ein noch nicht erörterter Problemkreis.

Interessant: Während bei HMS-Freunden und SPD jeweils 75 000 Euro „Herstellungskosten Stellplatzbedarf“ stehen, finden wir bei der Schule dort eine Null.

Die Nutzung von Außenanlagen und Freiflächen soll die

HMS-Freunde 350 000 Euro kosten, dafür zahlen Schule und SPD jeweils 300 000 Euro für die mögliche Förderung von Kindergarten und Krippe. Von Kulturförderung profitieren HMS-Freunde und SPD mit jeweils 300 000 Euro, die Schule gar nicht. Damit hätten die HMS-Freunde mit 4,6 Millionen Euro die niedrigsten Investitionskosten, es folgt die Erasmusschule (5,5) und der SPD-Vorschlag (5,6 Millionen).

Bei den Betriebskosten rechnen die Architekten jeweils (nicht umlegbare) Instandhaltungskosten von 200 000 Euro ein. Doch kommen für die HMS-Freunde und ihre 90 Gastroplätze weitere 200 000 Euro an (umlegbaren) Betriebskosten dazu. Bei der Erasmusschule summieren sich die Betriebskosten (Wärme, Wasser Strom) auf 600 000 Euro, während wir bei der SPD auf 400 000 Euro kommen (beides ebenfalls umlegbar). Letztlich ergibt sich bei den Betriebskosten dieser Dreisatz: MHS-Freunde (515 000 Euro), Schule (658 000 Euro) und SPD-Vorschlag (700 000 Euro).

Der umstrittenste Punkt dürften die Personalkosten sein. Dort haben die Architekten den HMS-Freunden ei-

nen Betrag von 1,93 Millionen eingestellt und damit die „Tabellenführung“ beschert eine Verwaltungsfachkraft für 70 000 Euro/Jahr sowie einen halben Hausmeister. Nach Vereinsangaben ist eine solche Fachkraft nicht erforderlich, das Problem lasse sich intern lösen. Erasmusschule und SPD-Vorschlag kommen mit je 102 000 Hausmeister-Euro davon.

Im Bereich der Einnahmen und Ausgaben liegt die Erasmusschule klar vorn (-2,6 Millionen), dicht beisammen der SPD-Vorschlag (-1,3 Millionen) und die HMS-Freunde (-1,2 Millionen). Auf der HMS-Listen sind die Mieteinnahmen Gastronomie (600 000 Euro) und Kirche (120 000 Euro) sowie Einsparungen Vhs-Mietzuschuss (367 000 Euro) und mögliche Spendeneinnahmen (100 000 Euro) die größten Posten. Die Rechnung bei der Erasmusschule besteht aus zwei Posten: 1,95 Millionen Mieteinnahmen sowie 670 000 Euro Einsparungen eines Kita-Neubaus. Beim SPD-Konzept stehen 288 000 Mieteinnahmen Gastronomie, 367 000 Euro Einsparungen Vhs-Mietzuschuss sowie ebenfalls 670 000 Euro Einsparungen Kita-Neubau in der Liste.

mho